Arminias U 23 findet zu spät ins Spiel

Oberliga: Die DSC-Reserve verliert mit 2:3 gegen den SV Lippstadt. Schlussphase hat es in sich

Von Christian Geisler

■ **Bielefeld**. Nur drei Tage nach der uninspirierten 3:4-Niederlage gegen die Hammer SpVg musste die U 23 von Arminia Bielefeld den nächsten Rückschlag in der Fußball-Oberliga hinnehmen. Vor 427 Zuschauern verlor der DSC im Nachholspiel beim SV Lippstadt mit 2:3 und steht weiter auf Tabellenrang 14. „Wir wurden heute brutal abgestraft“, sagt Trainer René Müller.

Nach einem engagierten Beginn der Arminia und der ersten guten Gelegenheit durch David Ulm (10. Minute), drängten die Gastgeber den DSC immer weiter in die Defensive. Die Lippstädter ließen durch Marcel Todte (13.), Robin Hoffmann (20.), Tobias Puhl (27.) und Kevin Holz (30.) zunächst vier vielversprechende Möglichkeiten aus. Erst Paolo Maiella konnte DSC-Schlussmann Christopher Rump umkurven und den Ball ungehindert zur verdienten Führung einschieben (35.). Auch in der Folge spielte nur der SV – nach einer Direktabnahme traf Holz nur das Außennetz (37.). „Wir haben nach den ersten zehn Minuten den Zugriff verloren und zu viele Torchancen zugelassen“, erklärte Müller.

Zwar agierte der DSC nach der Halbzeitpause mutiger, schaffte es aber weiterhin nicht für Torgefahr zu sorgen. Die Angriffe der U 23 endeten meist noch vor dem Strafraum der Gastgeber. Da auch der SV Lippstadt mehr als einen Gang zurück schaltete, blieb der zweite Durchgang zunächst ereignisarm. So dauerte es bis zur 76. Spielminute, ehe sich die Vorkommnisse überschlugen. Zunächst erhöhte Fabian Lübbers per Konter für die Gastgeber zum 2:0. Im direkten Gegenzug glich der DSC mit einem Traumtor in den Winkel durch den eingewechselten Dersim-Sahan Kaynak aus (77.). Nur sechs Minuten später konterte der SV erneut und traf zum 3:1 durch Kevin Holz (83.). Aber wieder hielt der Zwei-Tore-Vorsprung nicht lange an – Kaynak verkürzte erneut (87.). In einer spannenden Schlussphase schnürte der DSC die Gastgeber im eigenen Strafraum ein. Der Ausgleich sollte aber nicht mehr fallen. „Die Jungs haben sich um den Lohn ihrer Arbeit gebracht“, so Müller.

DSC: Rump – Binias (46. Danner), Lücke, Aydincan, Sewing – Ucar, Mustafa (43. Ilg), Ulm – Ridic (64. Kaynak), Rausch-Bönki, Kasumovic.

Tore: 1:0 (35.) Maiella, 2:0 (76.) Lübbers, 2:1 (77.) Kaynak, 3:1 (83.) Holz, 3:2 (87.) Kaynak.

Offenes Rugby-Training

■ **Bielefeld** (nw). Der 1. Rugby-Club Bielefeld veranstaltet am Samstag, 25. November, ein offenes Training auf dem Leineweberring an der Eckendorfer Straße. Ab 13 Uhr sind alle Interessierten eingeladen die Grundlagen des Rugbysports, etwa das richtige Tackling, das Gedränge oder den Einwurf zur Gasse, näher kennenzulernen. Völlig egal welchen Alters oder Geschlechts: Alle sind herzlich willkommen. Geleitet wird das „Welcome to Rugby“-Training von Darren Kerr und Jim Barnes, die auch die RCB-Herrenmannschaft betreuen. Unterstützt werden die beiden Übungsleiter dabei von Spielerinnen und Spielern. Teilnehmer sollten Sportklamotten (die dreckig werden können) und Fußball- oder Rugbyschuhe mitbringen.

Wellensiek zieht ins Halbfinale ein

Fußball: Der VfR schlägt SuK Canlar im Viertelfinale des Kreispokals mit 5:3 nach Elfmeterschießen

■ **Bielefeld** (bazi, h-dk, geis). Während der VfR Wellensiek im Viertelfinale des Kreispokals gegen SuK Canlar beim Stand von 1:1 ins Elfmeterschießen musste, siegte der SC Babenhausen beim VfL Oldentrup mit 3:2. Auch das Nachholspiel der Kreisliga A zwischen TuS Brake und VfL Ummeln endete 2:3.

VfR Wellensiek – SuK Canlar 5:3 n. Elfm. Das Kreispokal-Derby der beiden Bezirksligisten wurde erst im Elfmeterschießen entschieden. Im ersten Durchgang hatte der VfR zwar leichte Feldvorteile, konnte sich aber keine zwingenden Torchancen erarbeiten. In der zweiten Halbzeit setzte Canlar immer wieder gefährliche Konter. Einer dieser Gegenstöße führte in der 58. Spielminute zum Erfolg – Atilla Mert überlief die Viererkette der Wellensieker im Alleingang und ließ Schlussmann Armin Straßer keine Chance. Doch der VfR steckte nicht auf und kam durch einen Kopfball von Timo Dannehl zum Ausgleich (70.), der beide Teams in die Verlängerung und anschließend ins Elfmeterschießen führte. Dort hielt Straßer gleich zwei Elfmeter, der VfR siegte mit 5:3.

VfL Oldentrup – SC Babenhausen 2:3. Die Gäste haben mit einem starken ersten Durchgang die Grundlage für ihren Einzug ins Halbfinale des Kreispokals gelegt. Tim Becker erzielte mit seinem ersten Turniertor die Führung (22.), Till Gerking erhöhte noch vor der Pause auf 2:0. Nach dem Seitenwechsel meldete sich der VfL Oldentrup durch einen Doppelschlag zurück: Angreifer Marc Latussek traf in der 61. Minute zum 1:2-Anschlusstreffer und verwandelte anschließend einen Foulelfmeter sicher zum Ausgleich (64.). Der SC Babenhausen ließ sich von den schnellen Gegentoren aber nicht aus dem Konzept bringen und gewann durch den Siegtreffer von Max Kurapkat. (77.).

TuS Brake – VfL Ummeln 2:3. Mit einer kleinen Sensationen endete die Kreisliga-Partie zwischen Brake und Ummeln. Erst in der 90. Spielminute stellte Tom Jungeblodt mit seinem zweiten Treffer die Weichen zum VfL-Erfolg. Zuvor hatte Marcel Rohde für die Gäste getroffen, während für den TuS Rene Sprenger (FE) und Marvin Geisler erfolgreich waren.

Herzensangelegenheit Derby

Handball-Oberliga: Das Duell zwischen der TSG A-H Bielefeld und dem TuS Spenge ist für viele Fans der emotionale Höhepunkt der Saison. Sportlich wird am heutigen Freitag ein echter Leckerbissen erwartet

Von Gregor Winkler

Fest zusammenhalten: *Gustav Rydergård (l.) und Torwart Max Kroll dürfen in der Defensive nichts zulassen.* FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

■ **Bielefeld**. Martin „Matze“ Räber ist ein Mann klarer Worte – und mit klaren Standpunkten. So zum Beispiel, wenn er gefragt wird, wie viele Zuschauer er am heutigen Freitag zum großen Oberliga Spitzenderby zwischen der TSG A-H Bielefeld und dem TuS Spenge in der Seidensticker Halle (Anwurf 20.30 Uhr) erwartet: „1.500“, sagt er und bleibt damit unter den Prognosen. „Du hast mich nach meiner Einschätzung gefragt“, fügt das Handball-Urgestein noch grinsend hinzu.

Ob Räber selbst zu den Fans gehören wird, die sich das Spektakel – und jeder erwartet einen echten Hochkaräter – live anschauen werden, lässt er offen. Gründe, in der Arena zu erscheinen, hätte er reichlich. Vielleicht sind es sogar zu viele Anknüpfungspunkte, die es dem Ex-Bundesligakeeper schwer machen, sich bei diesem OWL-Vergleich einzuordnen. Räber braucht Klarheit. Dazu zählt eben auch ein klarer Standort im ganz wörtlichen Sinne. Und da fangen die Probleme an.

»Irgend einen Platz werde ich schon finden«

Räber gehört als Jugendwart zum geschäftsführenden Vorstand der TSG. Damit hätte er sein VIP-Ticket eigentlich schon in der Tasche. Aber Räbers Sohn Bastian steht im Tor des TuS Spenge. Als Zuschauer saß und sitzt der stolze Papa deutlich häufiger in der Spenger Halle. Er würde sich diesmal also auch im Gästeblock heimisch fühlen. „Irgendeinen Platz werd’ ich schon finden“, murmelte er am vergangenen Samstag, als er nach der TSG-Partie gegen Möllbergen in die sich leerende Großsporthalle blickte.

Räber gibt zu: „Das ist für mich eine schwierige Situation. Ich bin immer mit dem Herzen dabei, aber in diesem Fall schlagen zwei Herzen in meiner Brust.“ Immerhin bekommt er wohl Unterstützungen bei der Platzwahl. Die alten Sportkollegen haben sich angekündigt und könnten mit dem Ex-Keeper einen ganz eigenen „Kompetenzblock“ bilden. Diethard von Boenigk ist einer davon. Der schoss die TSG einst in die zweite Liga. Er kann sich noch bestens an eine rappelvolle Seidensticker Halle erinnern. „5.000 Zuschauer – das war ein Tag den man nicht vergisst“, denkt „Diedel“ immer gern an das Play-Off-Finale des Jahres 1993 zurück. Und er wird hoffen, dass Kumpel Räber mit seiner Zuschauer-Prognose für das aktuelle Derby falsch liegt.

Und sportlich? Was wohl kein Trainer nach neun Spielen sagen würde, Räber haut es raus: „Für Spenge ist es die letzte Chance und wenn die TSG gewinnt, ist sie schon durch.“ Irgendwie klar, dass „Matze“ schnörkellos formuliert. Der Mann, der selbst zahlreiche Trainerstationen hinter sich hat, bleibt auch in seiner sportlichen Prognose konkret: „Nach dem Können der Einzelspieler sind die Teams auf Augenhöhe. Johannes Krause ist für mich aber der Spieler schlechthin. Gespannt bin ich, ob Phil Holland mit dem Druck umgehen kann. Spenge darf keine leichten Fehler machen.“

NW.de
Spielbericht auf
www.nw.de

Eine möglicherweise wichtige Personalie verkündet TSG-Coach Michael Boy: „Gustav Rydergård wird spielen.“ Der Abwehrchef hatte zuletzt mit Wadenproblemen ausgesetzt. „Alle sind heiß und wir sind auf jede Personalie des Gegners vorbereitet“, so Boy.

Apropos Personalie: Holland, Leon Prüßner, René Wolff, Marcel Ortjohann, Kevin Becker – diese Spenger spielten bereits für die TSG. Für alle Statistik-Fans hat Räber aber noch einen Hinweis: „Mein Sohn Basti hat ebenfalls acht Jahre bei der TSG gespielt. Das war allerdings in der Jugend. Mit 14 ist er nach Minden gewechselt. Und Jonas Zwaka kommt aus der Spenger Jugend.“

Auch wenn eine gewachsene Rivalität kaum noch existiert, familiär wird es sicher zugehen – und wie in jeder Familie fliegen dabei eben auch mal die Fetzen. „Die Abwehrchefs dürfen nicht überziehen. Sollte einer die Rote Karte sehen, könnte das, auch mental, den Ausschlag geben“, glaubt Räber. Ein Derby als klare Standortbestimmung – das ist auch nach dem Geschmack von Matze Räber!

Auf Standortsuche: *Diethard von Boenigk (l.) und Martin Räber, mittlerweile ohne Schnurrbart, im Jahr 2015.* FOTO: JENS SENFTNER

Frühzeitiges Erscheinen ist ratsam

◆ Wer noch keine Karte für das OWL-Derby besitzt, muss nicht nervös werden. An der Tageskasse liegen ausreichend Tickets bereit. „Es wird allerdings ein hoher Andrang erwartet. Darum bitten wir, frühzeitig vor Ort zu sein“, erklärt TSG-Geschäftsführer Christian Sprdlik. Einlass ist ab 19 Uhr.

◆ Der Vorverkauf lief gut. Sprdlik schätzt, dass um die 1.200 Karten abgesetzt wurden. 400 gingen nach Spenge. 350 verkaufte die TSG über das neue Online-System. 700 lagen an den Vorverkaufsstellen.

◆ Die Sitzplatzkapazität der Halle wird erweitert. Zu den üblichen Tribünenblöcken werden zwei weitere ausgezogen, so dass die Haupttribüne über die komplette Spielfeldlänge reicht. *(gwi)*

Dolphins sind auf Wiedergutmachung aus

Basketball: Der TSVE will bei den LippeBaskets Werne die Niederlagen vom Wochenende vergessen machen. Von der schwachen Zwischenbilanz des Gegners lassen sich die Bielefelder nicht blenden. Die Lady Dolphins treffen auf Schlusslicht NB Oberhausen

■ **Bielefeld** (hls). Die Siegesserie gerissen und aus dem Pokalwettbewerb geflogen – am vergangenen Wochenende war für den TSVE nichts zu holen, aber das soll sich jetzt wieder ändern. Wieder steht ein Auswärtsspiel an, und das Team von Emre Atsür und Ilijas Masnic muss am Samstag bei den LippeBaskets Werne antreten. Erst zwei Siege auf dem Konto bedeuten aktuell nur Tabellenplatz zehn für Werne, aber die Bielefelder sollten dennoch gewarnt sein und den Gegner auf keinen Fall unterschätzen.

Masnic, der den Gegner aus der vergangenen Saison noch gut kennt, hat jedenfalls Respekt vor der jungen Mannschaft von Trainer Christoph Henke. „Werne ist heimstark und profitiert dabei auch von der guten Kulisse“, so Masnic, denn 300 Fans, die ihr Team lautstark unterstützen, sind dort keine Seltenheit. Und dass Wernes schwache Zwischenbilanz vielleicht doch nicht so recht ihre tatsächliche Qualität widerspiegelt, kann man auch an den bisherigen Ergebnissen erkennen, denn die meisten Niederlagen fielen sehr knapp aus. Mit 609:626 haben sie ein minimal negatives Korbverhältnis, welches sich nicht wesentlich von dem des TSVE (plus 7) unterscheidet. Erwarten darf man also ein offenes Spiel, aber wenn die Dolphins ihre Wurfschwäche aus dem vergangenen Ligaspiel in Dortmund ablegen können, sollte der sechste Saisonsieg durchaus im Bereich des Möglichen liegen.

Ausgeglichen: *Nico Rixe (rechts) und die Dolphins erwarten gegen Werne ein Duell auf Augenhöhe.* FOTO: ANDREAS ZOBE

Erneut daheim antreten dürfen die Lady Dolphins, und gegen die Velberter SG sind sie klar favorisiert. Denn der Gast hat bisher erst einen Sieg einfahren können, und den gab es gegen die punktgleich am Tabellenende stehende Mannschaft von NB Oberhausen. „Mit einem Erfolg am Samstag könnten wir uns in der oberen Tabellenhälfte festsetzen“, blickt Coach Emrah Turan mit Optimismus auf die kommende Aufgabe, denn seine Mannschaft hat sich zuletzt gegen den Hürther BC formverbessert präsentiert. So scheinen die Lady Dolphins das verletzungsbedingte Saisonende von ihrem Captain Dzenana Atsür inzwischen einigermaßen verdaut zu haben. „Natürlich kann man Dzenanas Ausfall spielerisch nicht einfach so kompensieren, aber man sieht im Moment, dass alle bereit und auch schon in der Lage sind, mehr Verantwortung auf dem Feld zu übernehmen“, so der Bielefelder Coach.

Fraglich ist der Einsatz von Josie Schalk. Sie könnte wegen einer Knieverletzung ausfallen. Fest eingeplant ist aber das Mitwirken von Marnie Falkowskis Schwester Pia, die aus der 2. Mannschaft des TSVE kommend die Lady Dolphins in dieser Spielzeit bereits mehrfach erfolgreich verstärkt hat.